Drittes Kapitel.

Von der Erziehung und Behandlung der Raupen und Puppen, und von den dazu nöthigen Behältnissen.

Zu einem glücklichen Erfolg in der Raupenzucht sind nächst richtiger Behandlung angemessene Behältnisse erforderlich. Die Art der ganzen Behandlung der eingesammelten Raupen ist die: man bringe sie in luftige Schachteln, die statt des Deckels mit einem feinen Flor ꝛc. überzogen sind, fülle sie zur Hälfte mit fein durchsiebter Gartenerde, gebe ihnen täglich 3mal hinlängliches frisches Futter und frische Luft, reinige täglich die Behältnisse, störe sie wenig, berühre sie nicht mit bloßen Fingern, gebe ihnen hinlänglich Platz zu ihrer Verpuppung, stelle die Schachteln an einen reinen vom Staub freien Ort, lasse sie von der Sonne mäßig bescheinen, versäume nicht, sie von Zeit zu Zeit mit Wasser mittelst einer Bürste oder mit dem Mund dünn zu überspritzen, und lasse die alten Pflanzen, an welchen die Raupen hängen, beim Füttern noch so lange neben dem frischen Futter liegen, bis sie von selbst von dem verwelkten — auf die frische Zweige gekrochen sind.

Beschreibung verschiedener Raupen-Behältnisse.

Man bedient sich zur Aufbewahrung der Raupen verschiedener Behältnisse, wovon hier einige angegeben sind:

Ein längliches viereckiges Gestell von schwachen Leistchen, um welches Flor gezogen ist, wird auf einen ebenfalls viereckigen Kasten gestellt, dessen Seitenwände 1—1½ Zoll hoch sind. Hat jenes Gestell die Höhe von einer Elle, so hat man den Vortheil, daß das Futter frisch gehalten werden kann, indem man es zu diesem Zweck in einige mit Wasser angefüllte Arzneigläschen steckt. Auch kann man statt deren ein thönernes Geschirr nehmen, auf das man einen Deckel, der fest anschließt, paßt, und mit verschiedenen Löchern versieht, wohin die größeren Zweige der Pflanzen gestellt werden.

Große und kleine Blumentöpfe, in welche niedere Pflanzen so eingesetzt werden, sind nicht kostspielig, und erfüllen den Zweck. Man macht über den Topf ein leichtes Gestell, drückt es in die Erde ein, und überzieht es mit Flor (Fig. 15.)

Am bequemsten, aber auch am kostbarsten sind die Raupenschränke, von bald mehr oder weniger Abtheilungen, in welche man die Erde schüttet, die Arzneigläser mit dem Futter hineinstellt, und die Erde mit Moos, dürren Blättern, Holzrinden und dergl. belegt.

Behandlung der Puppen.

Man muß für die Aufbewahrung der Puppen wenigstens zwei 5—6 Zoll hohe Kasten von beliebigem Umfange haben, denn die richtige Behandlung der Puppen ist gleichfalls eine nicht zu vernachlässigende Sache. In den einen Kasten, der zur Hälfte mit feiner Erde angefüllt wird, kommen aus den Raupenbehältnissen jene Puppen, die in der Erde ruhen, sie werden auf die Erde gelegt, mit Moos bedeckt und durch Bespritzen feucht gehalten.

In den andern Puppenkasten bringe man jene, sich an die Futterzweige angehängten Puppen, mit Beibehaltung des Zweiges, indem derselbe mit der Puppe an den Seiten des Behältnisses mit einigen Nadeln befestigt wird.

Jene Puppen aber, die sich am Deckel oder an den Seiten des Raupenbehältnisses angehängt haben, ist es besser nicht zu stören, sondern sie hängen zu lassen.

Die Kästen dürfen an keinen warmen Ort, oder in ein eingeheiztes Zimmer gebracht, sondern sie müssen dem Luftzug ausgesetzt werden, damit sich kein Schimmel ansetze, die Puppe des Todtenkopfs allein darf man in ein warmes Zimmer bringen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000136